

## ***Tomba della „Quadrige Infernale“ in SARTEANO***



SARTEANO, der Ort liegt 60 Km südöstlich von der Provinzhauptstadt Siena entfernt, eingebettet zwischen den Tälern des Chiana und dem Val d'Orcia. Heute wohnen im Dorf etwas weniger als 5000 Personen. Die Flüsse Orcia und Tiber durchfließen den Ort und das Gemeindegebiet auf mehrere Kilometer.

Hoch über der Stadt erhebt sich die Festung „Castello di Sarteano“, eine Burg, die erstmals 1038 urkundlich erwähnt wurde und heute ebenso als touristische Attraktion ihren Beitrag leistet.

Erstmals erwähnt wird Sarteano im Jahr 776 unter dem Namen Vicus Sarturianus. Eine etruskische Besiedelung geht bis ins 8/7 Jht vor Chr. zurück.



*„Castello di Sarteano“*

*Blick auf die Stadt Sarteano*

Wir waren an einem Donnerstag da, in der Absicht, das „Tomba della Quadriga infernale“, sowie die Grabfunde im Museum zu besichtigen. Vorerst war jedoch nur unser Museumsbesuch möglich, da das etruskische Grab nur an Samstagen und zwar nur ab 09.30 Uhr und am Abend um 18.00 Uhr auf jeweils eine Stunde geöffnet wird. Für einen Grabbesuch muss man sich vorher im Museum anmelden und warten, ob noch ein Besucherplatz frei ist, da nur höchstens 20 Personen an einer Besichtigung teilnehmen dürfen.

Diese INFOS haben wir mal im Tourist Offici in Sarteano zur Kenntnis nehmen müssen. Sofort führte unser Weg über die große Piazza weiter bergan durch das historische Zentrum der Stadt, wo wir kurz danach auch das Museum erreichten.



Dort waren wir die einzigen Besucher und wurden vom Direktor des Museums begrüßt und über die Kopie des Grabes, welche sich in einer überaus gelungenen Rekonstruktion in den Kellerräumen befindet, bis ins Detail informiert. Anschließend wurden wir vom Kustos vorerst zu den Gräberfunden durchs Museum geführt. Alle waren wir aber inzwischen äußerst gespannt, wann endlich wir die Rekonstruktion des etruskischen Grabes aus 320 v. Chr. sehen würden. Es sollte noch etwa eine Stunde dauern bis wir die Stiegen in den Keller abstiegen, und dort die so hervorragenden Fresken, die Nachahmung der Grabmalereien sehen konnten.

Es ist schwer unsere Stimmung, unsere Gefühle hier richtig auszudrücken, welche wir empfanden als wir nun endlich vor dieser „Grabkopie“ standen. Vorerst staunten wir nur, welche prächtige Grabgestaltung hier zu sehen war. Diese Bilder kann ein Laie nicht als Kopie erkennen.



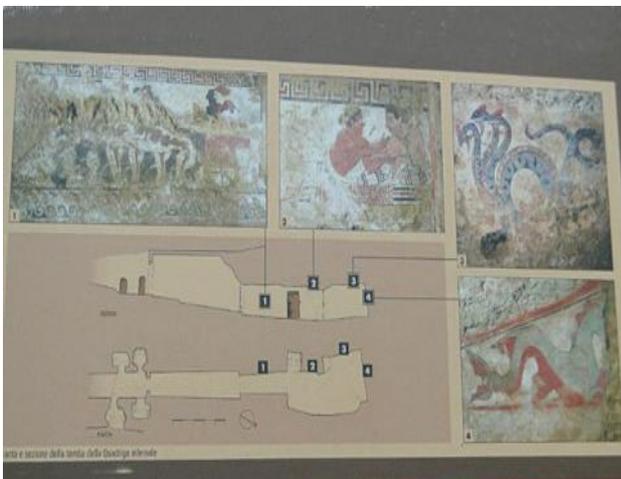
Erst nach und nach machten wir unsere Bilder, welche erstmals als erste Eindrücke festgehalten wurden. Im Verlauf des Beitrages werden Ihnen die Originalbilder aus dem Grabmal gezeigt werden, da es uns gelang, einen Besichtigungstermin für den Samstag zu bekommen. Wir sollten uns dazu um 09.00 Uhr vor dem Grab, in der Umgebung von Sartano einfinden. Gleichzeitig haben wir eine Wegbeschreibung dazu erhalten. Dieser Umstand erwies sich zwei Tage später als äußerst wichtig, da die Grabanlagen sehr versteckt auf einem Hügel etwas außerhalb der Stadt liegen und nur über einen „Feldweg“ zu erreichen sind. Nachdem wir das Museum wieder verlassen hatten stiegen wir bergan, bis hinauf zum „Castello di Sartano“.

Schwitzend, schon etwas außer Atem erreichten wir die Festung und genossen vorerst den tollen Ausblick auf die Stadt. Das Kastell war immer die „Trutzburg“ über der Stadt und nie eingenommen worden. Die Burg wurde anschließend besichtigt und dann führte unser Weg an diesem Tag wieder in die Nähe von Pienza, wo wir Unterkunft genommen hatten.



Zur Grabbesichtigung reisten wir am folgenden Samstag in Sartano an, pünktlich waren wir vor Ort. Unser Fahrzeug hatten wir in der Wiese abgestellt und warteten nun auf den Guide, welcher uns in das so sensationelle Etruskergrab führen sollte. Außer uns drei waren noch weitere vier Personen zur Besichtigung erschienen.

Kurz danach erschien eine junge Dame und stellte sich uns vor. Sie werde die heutige Führung mit uns durchführen und erklärte freundlichst, was wir am und im Grab zu unterlassen hätten. Anschließend erfolgte eine 40 Minütige Ausführung über die Umstände der Vorfindung, der Grabmalereien und der Grabfunde, welche hier gemacht wurden.



Wir die Gruppe, schon etwas nervös – es war inzwischen sehr heiß geworden und kein Schatten war für uns vorhanden – waren endlich froh als sich unsere Führerin zur sorgfältig versperrten Tür der Grabanlage begab, diese öffnete und uns den Weg ins Grab freigab. Schnell wurde hinter uns die Grabanlage wieder geschlossen, um die angenehme Kühle des Grabes zu bewahren. Es wird stets darauf geachtet, dass der Eintritt schnell erfolgt, um die Luftfeuchtigkeit im Grab – wegen der Fresken dringlich erforderlich – auf gleichem Level zu erhalten.

Aber nun erkannten wir, wie wichtig es für uns „Etrusker-Fans“ war, hierher zu kommen, um dieses Grab zu sehen. Obwohl wir schon die Gräber in Cerveteri und Tarquinia (mehrmals) besichtigt haben, waren wir nun von diesem Anblick ergriffen, fast gerührt, aber auch total begeistert. Und nun auch für Sie, werte Leser die Geschichte zu den etruskischen Gräberfunden, nahe der Stadt Sarteano, jetzt geht's richtig los.



### **Vor dem „Tomba della Quadriga infernale“ (Grab der Höllenquadriga)**

Die Nekropole von Pianacce wurde erstmals im Jahre 1954 von dem Archäologen Guglielmo Maetzke untersucht, der dort zwei Gräber fand. Im Sommer 2000, dank des Einverständnisses der Grundbesitzer, nahm das Museo Civico Archeologico von Sarteano mit Freiwilligen der lokalen Gruppo Archeologico Etruria und mit Genehmigung des Ministeriums für Kultur und Tourismus (Ministero Attivita culturali e il Turismo) die Ausgrabungsarbeiten wieder auf. Dabei wurden weitere einundzwanzig Gräber ans Licht gebracht, von denen zwölf besichtigt werden können.

Die Nekropole bildet nur einen kleinen Teil eines großen Gräberfeldes. Letzteres nimmt den gesamten Felshang am Ende des Hochplateaus von Sarteano ein und breitet sich von der Gegend bei Madonna del Belriguardo ( mit Gräbern aus der späten orientalisierenden und der archaischen Epoche ) bis über die Gegend von Pianacce-Cristianello aus. Also eine Ausbreitung von fast einem Kilometer Luftlinie.

Der herrliche Ausblick über das Chianatal, und die Nähe zu dem damaligen hegemonialen Zentrum Chiusi und der heutigen Stadt Citta della Pieve zeigt welche strategische gute Position für die Bestattungen hier gewählt wurde.

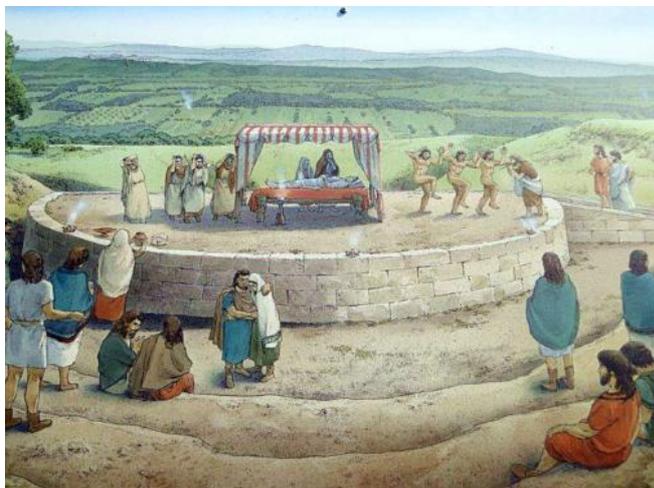
Die Gegend von Pianacce präsentiert im Süd-Westen die Gräber der ältesten Phase, die zwischen der zweiten Hälfte des 6. Jh.s und dem 5. Jh. v.Chr. angesiedelt wurden.



Von besonderem Interesse ist auch die halbkreisförmige Struktur, ein „Podium-Altar“ aus Travertinblöcken – zwischen 2007 und 2009 im nördlichen Bereich entdeckt – die verbunden mit den drei darunter liegenden Gräber - für Bestattungszeremonien benutzt wurde, einzigartig in Etrurien ist. Diese heilige Stelle befindet sich im östlichen Teil des Gräberfeldes und lässt noch heute den halbrunden Podium-Altar aus Travertinstein mit einem Durchmesser von 16,5 Metern erkennen.

Die großen Travertinsteine wurden ohne Mörtel aufeinander gesetzt und liegen auf dem natürlichen Felsboden, der speziell dafür herausgeschlagen wurde. Die Rampe an der Südseite zeigt, dass das Podium ursprünglich nicht mehr als eine oder zwei Steinschichten höher war als das, was heute noch steht.

Diese Konstruktion wurde für Bestattungsriten zu Ehren der Toten benutzt, deren Familien ihre Verstorbenen zwischen dem Ende des 6. Jht. und dem 3. Jht. v.Chr. in den hierunter gelegenen Gräbern bestattet haben. Man sollte sich vorstellen, dass – wie hier anhand einer Zeichnung demonstriert - oben auf dem Podium ein von vier Holzsäulen gestützter Baldachin stand worunter der Tote aufgebahrt wurde, bevor man ihn in seine letzte Ruhestätte „hinabsteigen“ ließ. Wahrscheinlich fand hier auch ein Teil der Leichenfeiern und Aufführungen statt die mit der Bestattungszeremonie zu tun hatten, wie Tänze, athletische Wettkämpfe, Boxen und andere Rituale. Unter dem Podium kreuzen sich die Grabkammer der drei Gräber, welche direkt mit dem „Rundaltar“ verbunden sind.



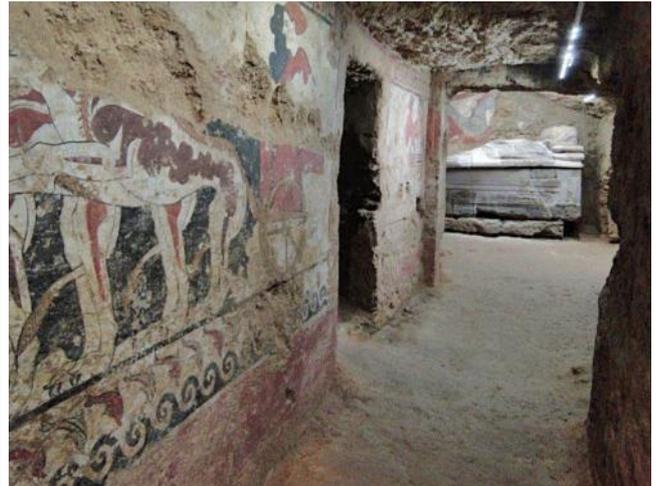
**Vor dem „Tomba della Quadriga Infernale“ (Grab der Höllenquadriga)**

Die großen monumentalen Grabkammern befinden sich nach riesigen Eingangskorridoren, eine jede von unterschiedlichem Entwurf und mit anderen architektonischen Merkmalen. Letztere gehören zu einer Zeit zwischen der zweiten Hälfte des 4. und Anfang des 2. Jht. v.Chr. Sie weisen wertvolle Materialien auf, die den Reichtum des Auftragsgebers erkennen lassen.

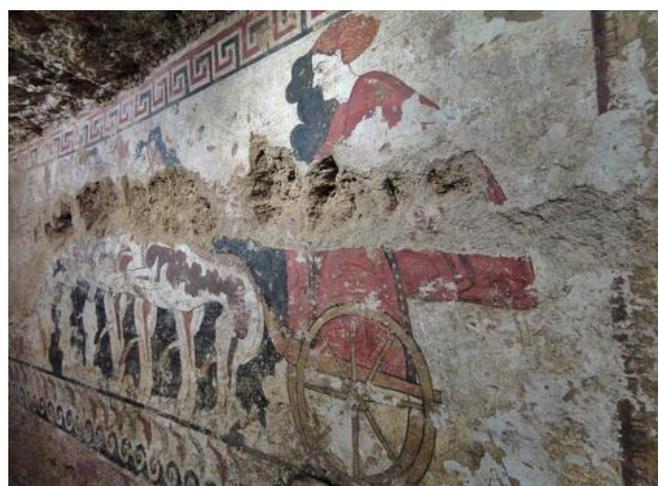
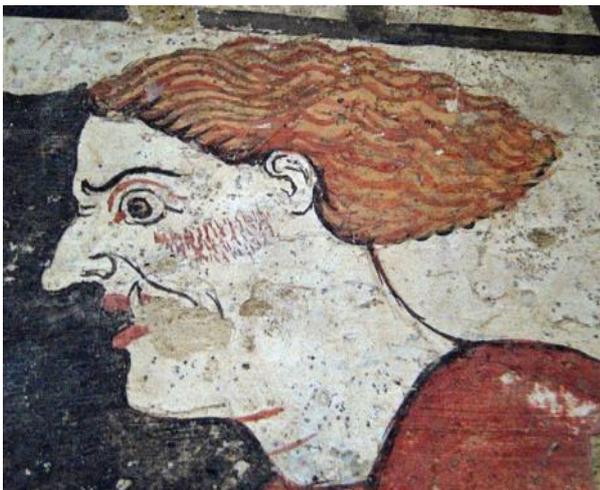
Unter ihnen ragt das Grab mit Wandmalereien heraus, welches „Tomba della Quadriga Infernale“ (Grab der Höllenquadriga) genannt wird und erst 2003 entdeckt wurde.

Der Name bezieht sich auf die dort abgebildete Szene, eine der bedeutendsten Entdeckungen der Etruskerforschung der letzten Jahrzehnte.

Das Grab wurde aus dem Travertinstein herausgeschlagen, liegt etwa 5 Meter unter der Erde und hat einen 20 Meter langen dromos (Zugangskorridor).



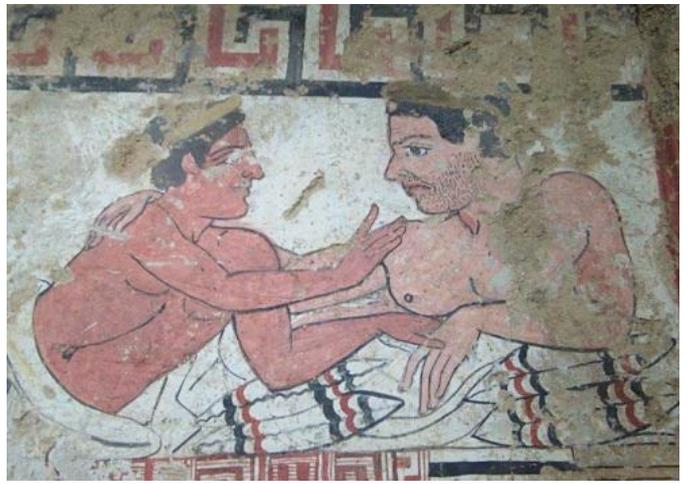
Das Grab ist mit einzigartigen Malereien geschmückt, die wegen der Originalität der Szenen und der bestens erhaltenen Farben beeindruckend wirken. Das Viergespann mit zwei Löwen und zwei Greifen zieht einen zweirädrigen Wagen, der von einem Dämon angeführt wird: wahrscheinlich handelt es sich um eine innovative Darstellung des Dämons „Charun“ als Wagenlenker der dem griechischen Charon entspricht und dessen Aufgabe es war, die Seelen der Verstorbenen in den Hades zu begleiten.



Die beiden Verstorbenen sind halb liegend beim ewigen Bankett dargestellt, während sie sich eine einzigartige Geste der Zuneigung austauschen. Wahrscheinlich handelt es sich um Vater und Sohn, die mit unterschiedlicher Hautfarbe abgebildet sind, um den Altersunterschied zu zeigen; neben den

beiden ein Diener mit einem Sieb zum Wein filtern.

Die dreiköpfige Schlange in der Grabkammer stellt eines der vielen Ungeheuer dar, die nach damaliger etruskischer Vorstellung im Jenseits lebten. Wir standen lange und tief beeindruckt vor dieser Bildern. Fotos – ohne Blitz – wurden uns erlaubt.

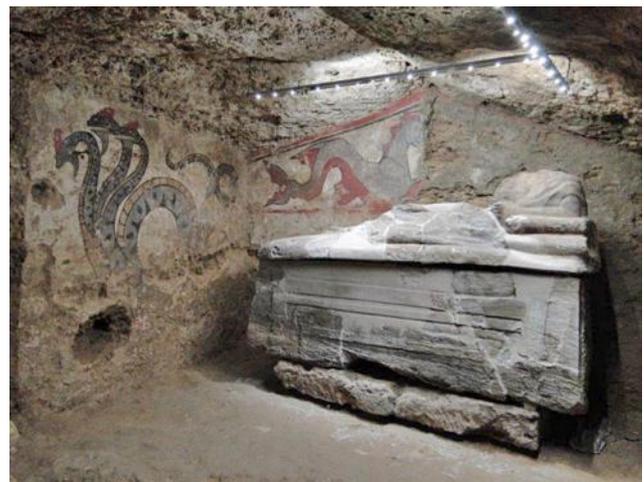


Unter diesen Bildern befindet sich eine Zierleiste mit Delphinen, die in die Meereswellen springen; der Sprung symbolisiert den Moment des Übergangs ins Jenseits, wie auch der auf der Hinterwand abgebildete Hippocampus, dessen Abbildung in Gräbern häufig vorkommt.



In der Grabkammer befindet sich ein großer Sarkophag aus grauem Alabaster, der fragmentarisch vorgefunden und inzwischen restauriert wurde. Der Verstorbene ist halb liegend dargestellt und stützt sich auf zwei Kissen.

Das Grab enthielt mindestens zwei Bestattungen, eine im großen Sarkophag des „pater familias“ und eine in einem hölzernen Sarg, von dem nur noch der Bronzebeschlag erhalten ist. Die gesamte Grabausstattung wurde extrem fragmentarisch vorgefunden und inzwischen sorgfältig restauriert.



**TOMBA DELLA QUADRIGA INFERNALE**  
 Scavo 2003  
 1) Kylix (coppa) a figure rosse etrusca attribuibile all'officina del Pittore di Sarteano del cosiddetto Gruppo Clusium di produzione locale, con satiro e due menadi (personaggi del corteo di Pufuns - Dioniso)  
 340-330 a. C.

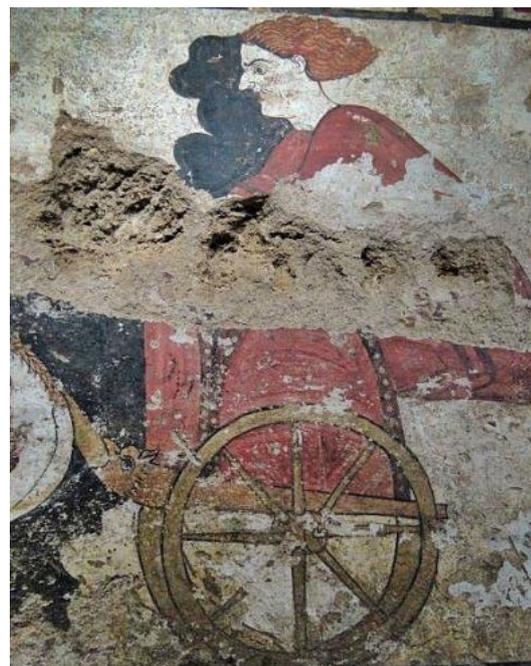
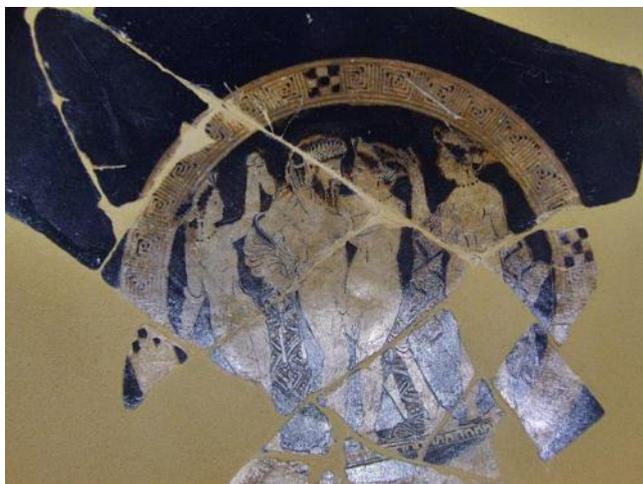
Unter den vorgefundenen Grabbeigaben befanden sich drei rotfigurige Schalen; zwei der sogenannten „Officina Senese“ und eine der „Gruppo Clusium“, weiters noch Schwarzfirniskeramik, graue und achromatische Keramiken, Amphoren, thymiateria (Räuchergefäße) mit Vögelchen aus Terracotta und Spielsteine aus Glaspaste.



Die vielen Bronzegegenstände aus verschiedenen Epochen stellen wahrscheinlich einen kleinen Metallschatz aus dem Frühmittelalter dar. Eindeutige Spuren weisen darauf hin, dass das Grab im Frühmittelalter als Behausung diente und dass während dieser Zeit der gesamte rechte Teil des Grabes zerstört wurde.



Der Stil der Malereien und die Grabbeigaben sprechen für eine Datierung des Grabes in den Jahrzehnten um 320 v.Chr., während die zweite Bestattung höchstens vom Anfang des 3. Jht. v.Chr. stammt. Die stilistischen Vergleiche der Malereien bezeugen, dass die Maler, die für die adeligen Grabbesitzer arbeiteten, aus Orvieto kamen, wo sie bereits in der Nekropole von Settecamini tätig waren. In der Nekropole von Pianacce (in Verwendung ab der zweiten Hälfte des 6. Jht. bis ins 2. Jht. v.Chr.), neben dem Grab der Quadriga Infernale, befinden sich noch weitere aus dem Travertinstein herausgeschlagene Gräber, die man besichtigen kann.



Diese bemerkenswerten Funde bezeugen den Reichtum der Familien, die zwischen der spät-klassischen und dem Anfang der hellenistischen Epoche im Gebiet von Sarteano lebten. Diese Nekropole befindet sich inmitten einer wunderschönen Landschaft und stellt nach den letzten Entdeckungen eine der wichtigsten archäologischen Fundstätten Nordetruriens dar.



Die Grabbeigaben der Gräber 13 und 14 zeigen, obwohl sie in einem sehr schlechten Zustand gefunden wurden, einen ungeheuren Reichtum mit schwarz- und rotfigurigen attischen Keramiken, Goldschmiedearbeiten und vor allem Skulpturen aus „Pietra fetida“ von hervorragender Verarbeitung. Sie sind ausgestellt in Raum VI von Sarteanos Museo Civico Archeologico und zeigen die Anwesenheit von hochrangigen Familien von „städtischem“ Niveau in dieser Nekropole.

a) Gräberfund aus „Tomba 13 delle Pianacce“

Die Steingruppe „pietra fedida“ repräsentiert den Verstorbenen zur Hälfte. Die geflügelte Dämonin Aita (linke Skulptur) begleitet ihn mit kleinen Schlangen um sie herum in den Hades. Die Asche des Toten befindet sich in seiner Skulptur. Der Kopf wurde im Zuge von Grabplünderungen gestohlen. Die Gruppe wurde aus 98 im Grab vorgefundenen Fragmenten wieder zusammengesetzt. Die Skulptur stammt aus 420 v. Chr.

b) Gräberfund aus „Tomba 14 delle Pianacce – 400 v. Chr.“

Die männliche Statue stellt den Erblasser dar. Seine Asche befindet sich in der Skulptur. Der Kopf wurde im Zuge von Grabplünderungen gestohlen.



Nach diesen so beeindruckenden Erlebnissen an und in den etruskischen Gräbern in Sarteano, wo wir wieder einen Teil der etruskischen Geschichte erlernen und diese so hervorragenden Grabbilder bewundern ( und auch fotografieren ) durften, fuhren wir zurück in unsere Unterkunft bei Pienza. Tagsüber war es sehr heiß und schwül gewesen, nun holte uns ein Gewitter ein. Es war der erste Regen in 12 Tagen in den Tälern der Toscana.



Da in den Tälern der Toscana (Val d'Orcia, Val di Chianti, Crete Senesi und Val di Chiana) noch viele weitere „Entdeckungen“ auf uns warten, werden unsere jährlichen Aufenthalte in der Toscana fortgesetzt. Chiao Toscana!

